

Unterm Groth 23

Meier Wertheim

geboren als erstes von drei Kindern von Sannchen und Wolf Wertheim am 14. Juli 1888 in Hatzbach, zog er mit seiner Familie nach **Kirchheim**, dort heiratete er am 21. Juli 1921 Clara Simon aus Wehrda (bei Hersfeld).

1922 wurde sein Sohn Alfred geboren. Die Familie bewohnte ein eigenes Haus in der Stadtmitte (Unterm Groth).

Wie sein Bruder Adolf betrieb „Meier II“, wie er in Kirchhain auch genannt wurde, einen Viehhandel. Noch vor der Reichspogromnacht gelang ihm mit seiner Familie im März 1938 die Flucht in die USA. Er starb am 09. Dezember 1971 in New York.



Klara Wertheim, geb. Simon

wurde am 06. März 1895 in Wehrda (bei Hersfeld) als Tochter von David und Bertha Simon geboren, sie hatte acht Geschwister. 1921 heiratete sie Meier Wertheim, 1922 Geburt des Sohnes Alfred. Am 25. März 1938 gelang der Familie die Ausreise in die USA. Klara starb am 14. Februar 1988 im Alter von 92 Jahren in New Jersey.



Alfred (Mike) Wertheim

wurde am 18. April 1922 als Sohn von **Clara** und Meier Wertheim in Kirchhain geboren.

Am 25. März 1938 floh er mit seinen Eltern 14-jährig aus Kirchhain in die USA.

Am 06. April 1968 heiratete er Libby Litwin, Sohn David Wertheim Litwin ging aus dieser Ehe hervor.

Spenden

Sie können das Projekt „Stolpersteine“ unterstützen, indem Sie die Kosten für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteines (anteilig) tragen. Diese liegen derzeit bei 120,00 Euro.

Da auch auswärtigen Angehörigen die Teilnahme an der Verlegung von Stolpersteinen ermöglicht werden soll, freuen wir uns auch dafür über jede Spende.

Spendenkonto Stolpersteine:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN DE38 5335 0000 0055 0181 70
BIC HELADEF1MAR
Verwendungszweck: „Stolpersteine“

Kontakt:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Kerstin Ebert (Vorsitzende)
Schulstraße 10a, 35274 Kirchhain, Tel. 06422/6065
kontakt@geschichtsverein-kirchhain.de
www.geschichtsverein-kirchhain.de

Wir danken allen Spendern für die Unterstützung zur Umsetzung des Projektes!



Träger des Projekts

in Kirchhain ist der Arbeitskreis „Stolpersteine“, in dem sich Schüler/innen und Lehrer/innen der Alfred-Wegener-Schule, der Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain, Vertreter/innen der Fraktionen des Stadtparlaments, der Stadtverwaltung sowie des Arbeitskreises Ökumene zusammengeschlossen haben.

Stolpersteine in Kirchhain

Steine gegen das Vergessen

Erstverlegung

am 05. Oktober 2015

Römerstraße 13



Hugo Strauß.
Kennkartenfoto um 1939.

Leo Strauß

wurde am 20. Februar 1869 in Kirchhain geboren, war mit Jenny David verheiratet. 1899 wurde sein Sohn Leo, 1901 die Tochter Bettina geboren.

Hugo Strauß war Kaufmann; das Futter- und Getreidemittelgeschäft „L. Strauß und Söhne“

war eines der bedeutendsten in Kirchhain.

1910 baute Hugo Strauß in der Römerstraße neu, unweit der 1904 errichteten Synagoge, mitten im neuen Stadtviertel, das maßgeblich durch die jüdische Gemeinde entwickelt worden war.

1919 starb Hugos Ehefrau Jenny. Er heiratete 1921 in zweiter Ehe Johanna Lomnitz aus Eschwege.

Sohn Leo studierte Philosophie an verschiedenen Universitäten, promovierte 1921 und ging nach Berlin. Er lebte in verschiedenen europäischen Städten und war 1938 in die USA emigriert.

Tochter Bettina heiratete den Ägyptologen Paul Kraus, mit dem sie 1932 nach Kairo auswanderte. Sie starb 1944 bei der Geburt ihrer Tochter Jenny, die Leo Strauß adoptierte.

Am 25. Januar 1942 starb Hugo Strauß im Alter von 72 Jahren eines natürlichen Todes in Kirchhain.

Johanna Strauß, geb. Lomnitz

wurde am 05. Juni 1885 in Eschwege geboren. Sie war Modistin, verbrachte die Jahre 1910/11 in Berlin und ging dann nach Hachenburg im Westerwald. Am 16. Januar 1921 heiratete sie Hugo Strauß und zog nach Kirchhain.

Sie musste am Sonntag, den 31. Mai 1942 nach Marburg, von wo aus sie am darauf folgenden Tag in das Vernichtungslager nach Sobibor deportiert wurde. Ort und Umstände ihrer Ermordung sind nicht bekannt. **Im Gedenkbuch Koblenz findet sich der Eintrag "für tot erklärt am 03.06.1945"**

Raiffeisenstraße 11



Sannchen Wertheim, geb. Edelmuth

wurde am 26. Dezember 1860 in Reiskirchen bei Gießen geboren. 1896 heiratete sie den aus Hatzbach stammenden Viehhändler Wolf Wertheim. Wolf und Sannchen Wertheim bekamen drei Kinder: Meier (1888), Jenny (1890) und Adolf (1896). Nach Adolfs Geburt verlagert die Familie ihren Lebensmittelpunkt nach

Kirchhain.

Am 15. August 1928 starb ihr Ehemann Wolf. Nachdem Adolf, Betty, Karola und Martin Wertheim Ende Juni 1942 deportiert worden waren, zog die 81-jährige für wenige Wochen nach Rauischholzhausen zur Familie Jennys, verheiratete Spier. Von dort wurde sie mit deren Familie am 06. September 1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Am 19.05.1943 starb sie in Theresienstadt.

Adolf Wertheim

wurde am 11. April 1896 als drittes Kind von Sannchen und Wolf Wertheim in Hatzbach geboren, wuchs aber in Kirchhain auf. Wie sein Bruder Meier betrieb er dort später einen Viehhandel. 1925 heiratete er Betty Siesel, aus der Ehe gingen die Kinder Martin und Karola hervor. Seine Familie wohnte gemeinsam mit seinen Eltern in der Neuen Gasse (Raiffeisenstraße). Im April 1938 wurde Adolf die Konzession zum Viehhandel und der Familie damit die Existenzgrundlage entzogen. Die Ausreisebemühungen der Familie blieben erfolglos. Im November 1938 wurde Adolf so schwer misshandelt, dass er mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen musste. Noch 1938 verkauften Wertheims ihr Haus, konnten dort aber weiter wohnen, bis sie 1941 in das Strauß'sche Haus in der Brielstraße umziehen mussten. Am 31. Mai 1942 wurde Adolf Wertheim gemeinsam mit seiner Frau und seinen Kindern nach Lublin deportiert, am 22. August 1942 starb er im Vernichtungslager Majdanek.



Adolf Wertheim.
Kennkartenfoto um 1939.

Raiffeisenstraße 11



Betty Wertheim, geb. Siesel

stammte aus Altenstadt im Wetteraukreis.

Sie wurde dort am 23. November 1902 als Tochter von Meier und Karoline Siesel geboren und hatte drei Geschwister.

1925 heiratete sie den Kirchhainer Adolf Wertheim und brachte 1925 ihr erstes Kind,

Martin, zur Welt. Sieben Jahre später wurde Karola geboren. Am 31. Mai 1942 wurde sie mit ihrer Familie nach Lublin deportiert; nur vier Tage später wurde sie am 03. Juni 1942 in Sobibor ermordet.

Martin Wertheim

wurde am 26. April 1927 als erstes Kind von Betty und Adolf Wertheim in Kirchhain geboren, wo er die Volksschule besuchte, bis ihm dies im November 1938 untersagt wurde. Der 12-jährige zog deshalb nach Frankfurt, um dort eine jüdische Schule zu besuchen. Er blieb dort bis 1941. Am 31. Mai 1942 wurde er gemeinsam mit seiner Familie zunächst nach Lublin deportiert. Er starb am 26. September 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek.



Karola Wertheim

wurde am 20. Juli 1932 als zweites Kind von Betty und Adolf Wertheim in Kirchhain geboren. Auch ihr war der Besuch der Volksschule in Kirchhain verwehrt, sodass auch sie am 21. Mai 1940 nach Frankfurt zog, wo sie bis 1942 eine jüdische Schule besuchte.



Karola Wertheim.
Kennkartenfotoanscheinlich von 1941.

Am 31. Mai 1942 wurde sie mit ihren Eltern und ihrem Bruder nach Lublin deportiert, am 03. Juni wurde die Neunjährige in Sobibor ermordet.